

Das Hospital im Wandel der Zeit

START

1814

wird aus dem Erbe des **Advokaten Hyacinth Minderjahn** eine Stiftung mit der Zielsetzung eines Hospitals gegründet.

1892

kann der durch viele Spenden ermöglichte Neubau von Klausur- und Kapellentrakt gefeiert werden.

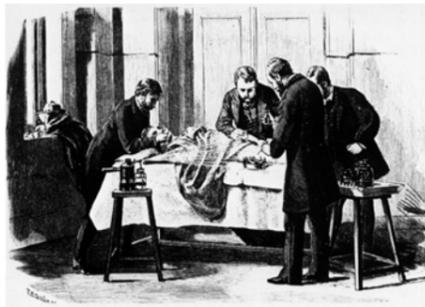
1840

hinterlässt der sozial engagierte Oberpfarrer Antonius Ackermann sein Vermögen dem Kirchmeister Stassen mit der Auflage, hieraus ein Hospital zu gründen.



1881

läutet der erste OP-Saal einen wichtigen technischen Fortschritt in der Ausstattung des „Spitals“ ein.



1902

wird im Garten ein Isolierhaus gebaut.



1898

spendet das Bergamt dem Hospital das erste Röntgengerät.

1846

erwirbt Peter Stassen zu diesem Zwecke das Kappertz'sche Haus an der heutigen Dürener Straße.

1858

Neubaupläne werden verworfen; stattdessen erfolgt am 2. August der Ankauf der ehemaligen Eschweiler Burg, die im Volksmund „Kaffeemöll“ genannt wird. Mit der feierlichen Einweihung beginnt die 120-jährige Ära der Armen Schwestern vom Heiligen Franziskus im Haus.



1903

weist das Hospital zum 50-jährigen Bestehen fast 100 Betten auf, bei etwa 22 000 Einwohnern in der Stadt.

1848

erbt die Katholische Kirchengemeinde St. Peter und Paul von Peter Stassen das Haus sowie weiteres Vermögen, welches für Umbau- und Renovierungsarbeiten verwendet wird.



1857

gibt es konkrete Planungen für ein neues Hospital an der Straße nach Dürwiß.

1906

erfolgt die Versorgung mit elektrischem Strom.

1850

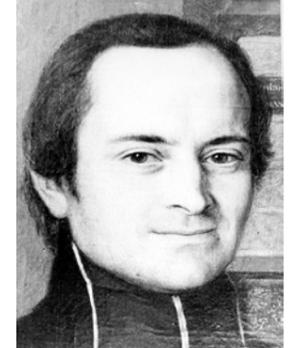
werden im Kappertz'schen Haus erstmals Arme und Kranke versorgt.

1856

wird ein Neubau beschlossen und zur Finanzierung ein Hospitalbauverein gegründet.

1907

wird der Anschluss an die städtische Kanalisation sowie der Umbau der Toiletten vorgenommen.



// Dechant Matthias Deckers

1853

beginnt am 19. Februar durch die Erteilung der Krankenhauskonzession die Geschichte des Hospitals.

1854

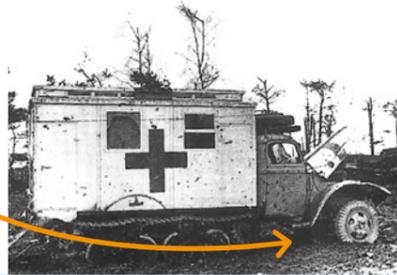
nimmt das Hospital nach Umbauten seinen Betrieb mit Schwerpunkt als Armen- und Siechenkrankenhaus auf; doch schon bald erweist es sich als zu klein.

1910

erleichtern ein elektrischer Personenaufzug sowie eine neue Heizung das Leben im Hospital.

nächste Seite gehts weiter

Das Hospital im Wandel der Zeit



1913

gibt es den Beschluss, dass Eschweiler Garnisonsstadt wird und ein Lazarett am Krankenhaus gebaut werden soll, mit dessen Bau umgehend begonnen wird.

1914

wird das Lazarett fertig gestellt und nimmt die ersten Verwundeten des 1. Weltkrieges auf.

1948

Die staatlich anerkannte Krankenpflege-Schule am Hospital nimmt am 1. April ihren Betrieb auf.

1949/ 1954

Weitere bauliche Instandsetzungen, Erweiterungen sowie Anschaffung neuer medizin-technischer Geräte.



1954

Inbetriebnahme der Vollapotheke unter Leitung von Apothekerin Berta Hartung.

1922

Sanierung eines Turmes in der Ringmauer.



1946/ 1948

Beseitigung von Kriegsschäden zeitgleich zum Hospitalbetrieb.



// Berta Hartung

1955

Einweihung des neuen, zweigeschossigen Ambulanzgebäudes mit modernster technischer Ausstattung sowie Einrichtung einer vollautomatischen Telefonzentrale mit 100 Nebenstellen.

1925

Nach dem Tod von Oberpfarrer Brand setzt sein Nachfolger, Oberpfarrer Leonards, sich mit Hilfe des Kirchenvorstandes und besonderer Unterstützung von Justizrat Krüll für die Realisierung weiterer Baumaßnahmen ein. Diese waren notwendig, da sowohl durch die wachsenden Einwohnerzahlen als auch aufgrund vieler Arbeitsunfälle in den Industriebetrieben steigende Belegungszahlen zu verzeichnen waren.



1932/ 1933

Bau einer eigenständigen Brunnenanlage für das Hospital.

1937

Da die Versorgung im Isolierhaus nicht nur mit Belegärzten bewältigt werden konnte, übernahm Dr. Ernst Ditges als Chefarzt für Innere Krankheiten die Leitung der zweiten hauptamtlich geführten Abteilung.

1944/ 1945

Starke Zerstörungen, Verwüstungen und Beschlagnahme des Hospitals im 2. Weltkrieg. Trotz widriger Bedingungen unverzügliche Aufnahme des Krankenhaus-Betriebs nach der Kapitulation.

1957

Umwandlung der früheren Ambulanzräume in aseptische OP-Räume.



1935

Bei verschiedenen schweren Epidemien der Vorjahre hatte das Hospital in Eschweiler aus dem gesamten Kreisgebiet Infektionspatienten aufgenommen. Zur verbesserten Versorgung begann 1935 der Bau eines Isolierhauses mit 100 Betten und drei Stationen. Zudem bot die neugestaltete Gartenanlage mit dem Pavillon Erholungsmöglichkeiten.

1958

Überlegungen hinsichtlich weiterer umfangreicher Bau- und Sanierungsmaßnahmen am Hospital.



nächste Seite gehts weiter

Das Hospital im Wandel der Zeit



1959

Aufgabe der hauseigenen Landwirtschaft.



// Dr. Reinhard Achinger

1978

Erste EDV-Anlage und Einrichtung der siebten hauptamtlich geführten Fachabteilung mit der Klinik für Plastische Chirurgie, Hand- und Wiederherstellungschirurgie.



1960

Fertigstellung des Elisabethheims und Beschluss zu umfangreichen Abrissmaßnahmen alter Gebäude zwecks Neubau eines Hospitals nach modernstem Stand mit deutlich mehr Bettenplätzen, einer Neugeborenen- sowie zwei Intensivstationen.

1977

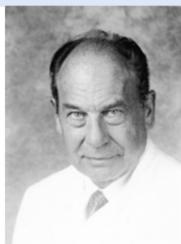
Ernennung zum Akademischen Lehrkrankenhaus der RWTH Aachen.

1979

Öffnung des St.-Antonius-Hospitals als Gesundheitszentrum; Kursprogramm „Begegnung, Kontakte, Gespräche“; Geburtsstunde des Zentrums für Gesundheit und Sport.

1963

Urologische Belegarztabteilung und Umwandlung des Hospitals vom Belegkrankenhaus zum allgemeinen Krankenhaus.



// Prof. Dr. Ludwig Steffens

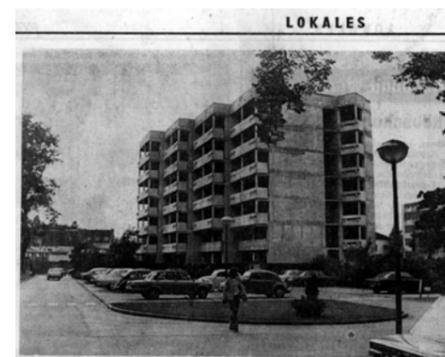
NACH HARTEM RINGEN UM DIE BEDINGUNGEN:
St.-Antonius-Hospital wird Lehrkrankenhaus
Ab Herbst 1977 jedes Jahr 24 Studenten

1976

Eigene Abteilung für Gastroenterologie in der Klinik für Innere Medizin und Aufstockung des Bettenhauses für Bettenzentrale und Lagerflächen.

1966

Schäden an den Neubauten durch Hochwasser.



Esweiler. — Fortschritte macht der Neubau des Wohnheimes am St.-Antonius-Hospital. Schwestern und sonstige Bedienstete des Krankenhauses werden in diesem Gebäude untergebracht. Es wird außerdem eine Kindertagesstätte für Mädchen und Jungen des Personals aufnehmen. (Foto: J. Schmitz)

1975

Neues Personalwohnheim mit Bewegungsbad und Kindertagesstätte.

1980

Erste Patientenschleuse für OP-Bereich und Umgestaltung der Cafeteria.

1967

Inbetriebnahme des Neubaus, Abriss der alten „Kaffeemöhl“ und mit Urologie und Kinderurologie Einrichtung einer vierten hauptamtlich geführten Abteilung.

1973

Klinik für Radiologie und Nuklearmedizin als sechste hauptamtlich geführte Abteilung des Hospitals.

1981

Aufbau des Rehabilitationssportes und Kooperation mit dem Behindertensportverband.



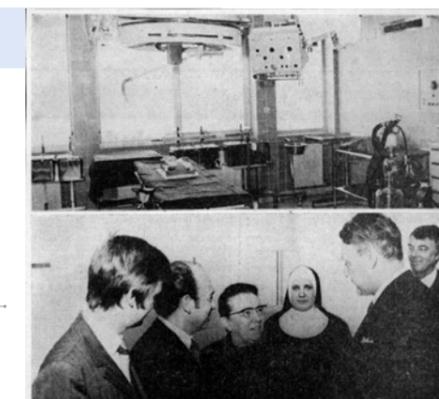
// Dr. Jürgen Schumann

1968

Anästhesie als fünfte hauptamtlich geführte Fachabteilung des Hospitals und erste hauptamtlich geführte Fachklinik in der Region.

1972

Neues urologisches Behandlungszentrum und Einrichtung einer Krankenhausdialyse



Ueber die Räumlichkeiten (oben) freuten sich Ärzte und Krankenhausleitung. Die ehemalige CDU-Landtagsabgeordnete Anna Klobner (Hintergründe) hatte dafür gesorgt, dass die Zuschüsse aus Düsseldorf „angepasst“ werden konnten. (Foto: J. Schmitz)

1982

Schaffung einer Weiterbildungsstätte für Krankenpflegeberufe und Fertigstellung des Erweiterungsbaus an der Englerthstraße.

Das Hospital im Wandel der Zeit



1986

Inbetriebnahme des ersten Computertomographen und Gründung des onkologischen Fördervereins.

1987

Ambulante Versorgung von Dialyse-Patienten mit der Limited-Care-Einheit, Fertigstellung der Erweiterungsarbeiten am Elisabethheim sowie Neuverteilung der Zuständigkeit für die Pflegedienstleitung und Gründung einer eigenen Gesellschaft für die Betriebs- und Versorgungsanlagen mit Zuständigkeit für die Beschaffung und Verwaltung nicht krankenhausspezifischer Anlagen.



// Schwester Franziska Schervier

1988

Weitere Sanierungsarbeiten, Gründung der Fortbildungsakademie und Einrichtung einer operativen Intensivpflege- und Behandlungseinheit im 7. OG sowie einer Zentralsterilisation.



1985

Umfangreiche Sanierungsarbeiten und neunte hauptamtlich geführte Fachabteilung mit der Klinik für Unfallchirurgie.



1984

Einrichtung der Klinik für Hämatologie und Onkologie als achte hauptamtlich geführte Fachabteilung und Umgestaltung der Patientenzimmer im alten Isolierhaus.

1998

Neuer Treppenhaus- und Eingangsbereich. Gründung des Vereins Storchenbiß e.V. Erstes Mammotom im Rheinland als Auftakt für das Brustzentrum. Beginn umfangreicher Baumaßnahmen und Neugestaltungen in den Ambulanzen sowie der kompletten Umgestaltung des Bettentraktes mit den Patientenzimmern.



1996

Anschaffung eines Nieren-Lithotripters zur Zertrümmerung von Nierensteinen und zur Stoßwellentherapie.

1993

Eigene Versorgungsapothekenzentrum für mehrere Krankenhäuser. Kälteerzeugungsanlage und umfangreiche Brandschutzmaßnahmen.

1992

Entwicklung des ServiceZentrums Häusliche Kranken- und Altenpflege.

1990

Digitale Substraktions-Angiographie zur digitalen Gefäßdarstellung. Beginn des „Rooming In“ auf der Wöchnerinnenstation

1990

Ende einer Ära durch die Beendigung des Gestellungsvertrages der Armen-Schwestern vom hl. Franziskus.

1998

Einzug der 10. hauptamtlichen Fachabteilung, der Abteilung für fachübergreifende Frührehabilitation sowie des Servicezentrums Häusliche Kranken- und Altenpflege in das neue Gebäude an der Englerthstraße. Fertigstellung des Verbindungsgangs vom neuen Gebäude in der Englerthstraße zum Hauptgebäude des Hospitals sowie Einweihung des Restaurants „Akzente“ und des neugestalteten Außenbereichs.

2001

Gefäßchirurgie als elfte hauptamtlich geführte Abteilung des Hospitals Einweihung Euregio-Brust-Zentrum Inbetriebnahme Kardiovaskuläres Zentrum und Magnet-Resonanz-Tomograph.

Euregio-Brust-Zentrum



2003

Anerkennung von 50 Betten für die Kardiologie als neuer Fachabteilung im Krankenhausbedarfsplan. Beginn weiterer Baumaßnahmen im OP- und Intensivbereich.

2005

Fertigstellung eines neuen OP-Bereichs mit Eingriffsraum. Gründung des Euregio-RehaZentrums als gGmbH Anerkennung der Gefäßchirurgie als eigenständige Fachklinik. Einweihung des ersten Herzkatheter-Messplatzes in der Kardiologie.

2006

Einsegnung des neuen Zentral-OP, der neuen Intensivstation und der Strahlentherapie.

nächste Seite gehts weiter

Das Hospital im Wandel der Zeit



2008

Zweiter Herzkatheter-Messplatz und Einrichtung der Internistischen Notaufnahmestation INA.



2009

Zertifizierung Chest-Pain-Unit.

2010

Inbetriebnahme Uroscop – Anerkennung des Hospitals als „Regionales Trauma-zentrum im TraumaNetzwerk® EURegio Aachen“.



2011

Fertigstellung des neuen Dialyse-Zentrums Umgestaltung und Erweiterung des ERZ.

2012

Einweihung der Intermediate Care Station IMC.

2016

Gründung RegioNetzwerk für die Frau, Gynäkologie in Eschweiler, Geburtshilfe in Stolberg.



RegioNetzwerk für die Frau

- Gynäkologie Eschweiler
- Geburtshilfe Stolberg

Gemeinsam stark für Sie!

2014

EndoProthetikZentrums Eschweiler – Erstzertifizierung Euregio-Krebszentrums Eschweiler – Erstzertifizierung.



2013

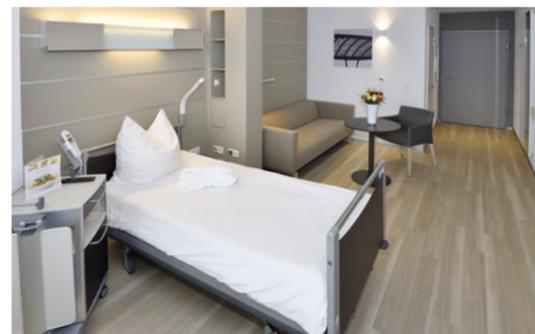
Beginn umfangreicher Baumaßnahmen mit Abriss des alten Dachgeschosses zum Bau eines neuen achten Obergeschosses sowie zum Bau eines neuen Hubschrauberlandeplatzes über dem Dach des Hospitals. Fertigstellung der Sanierung und Optimierung der Wärme-, Kälte- und Energieversorgung im Hospital. Start Strategieprozess SAH 2018 / Zukunft gestalten.

2015

Schließung der „Fortbildungsakademie für Krankenpflegeberufe am St.-Antonius-Hospital Eschweiler e.V.“ Eröffnung Medizinisches Versorgungszentrum (MVZ) gGmbH, Einrichtung der Operativen Tagesklinik, Einsegnung der neuen Ambulanz des Euregio-Krebszentrums.

2017

Einsegnung der modernisierten Wahlleistungsstationen 7A/B, Adipositaszentrum Eschweiler – Erst-Zertifizierung, 50 Jahre eigenständige Hauptabteilung Urologie.



2018

Einsegnung des neuen Verabschiedungsraums, Einsegnung des zweiten High-Tech-Linearbeschleunigers zur punktgenauen Bestrahlung von Tumoren. Einsegnung neuer Hybrid-OP und der modernisierten Herzkathetermessplätze. **Umwandlung der Gesellschaftsstruktur: St.-Antonius-Hospital wird gGmbH mit Stiftungsgründung.**

